



Tel: 071 375 60 90
e-Mail: info@holzmarkt-ostschweiz.ch

25. April 2024

AUSGABE 2024-2

Holzmarktbericht

Autor: Heinz Engler

Ostschweiz

Rundholzversorgung ausgeglichen

Trotz der ungünstigen Witterungsbedingungen und dem Ausbleiben von Frost konnten ausreichend Rundholzmengen geerntet werden. Allerdings fielen die Mengen in Regionen mit viel Privatwald eher unterdurchschnittlich aus, was dazu führt, dass das bevorzugte Mittel- oder Langholz für Sägewerke knapp wird. Bei vielen Holzschlägen musste langes Holz in 5-Meter Abschnitte getrennt werden, um Schäden an Waldböden, Wiesen und Waldstrassen zu minimieren. Insgesamt dürfte in der vergangenen Holzschlagsaison im Privatwald aufgrund der erschwerten Bedingungen weniger Holz geerntet worden sein. Die öffentlichen Waldeigentümer verfügen über ein dichteres Netz von Waldstrassen und haben bedarfsgerecht die fehlenden Mengen ergänzt. Aktuell ist ausreichend Rundholz am Markt verfügbar.

Gute Auftragslage bei den Sägewerken

Trotz der teilweise angespannten Situation bei den Schnittholzpreisen wird die Auftragslage bei den ostschweizer Sägewerken positiv beurteilt. Projektbezogene Aufträge verlaufen erfolgreich, und es wird verstärkt Schweizer Holz nachgefragt. Im Gegensatz dazu ist der Preiskampf bei Massenprodukten wie KVH-Lamellen, Seitenware und Paletten aufgrund starker Importe deutlich

intensiver geworden. Die meisten Betriebe verzeichnen eine ausreichende Rundholzversorgung bis zu den Sommerferien, jedoch fehlt es teilweise an Mittellang- oder Langholz, um kurzfristige Bestellungen mit Sonderlängen zu erfüllen. Ein beträchtlicher Teil der Einschnitt-Kapazitäten wird derzeit für projektbezogene Aufträge genutzt, wobei vor allem auf Schweizer Holz oder Rundholz aus der entsprechenden Region gesetzt wird. Diese Entwicklung ist positiv, erfordert jedoch eine gut organisierte Bereitstellung der Holzmengen. Leider kommt es immer wieder zu zeitlichen

RUNDHOLZSTATISTIK OSTSCHWEIZ STAND FEBR. 2024

Preise pro fm in CHF ab Waldstrasse exkl. MwSt.				
Auswertungszeitraum Jan. / Febr. 2024 / 5'650 fm				
Leitsortiment	Preis	Vorperiode	Vorjahr	Entwicklung
L1 Fichte 2b B	103	103	113	0%
L1 Fichte 2b C	83	85	87	-2%
L1 Fichte 5+6 B	108	105	112	3%
L1 Fichte 5+6 C	79	77	85	3%
L3 Fichte 2-4 B	112	118	118	-5%
L3 Fichte 2-4 C	88	98	99	-10%
L1 Tanne 2b B	92	92	102	0%
L1 Tanne 2b C	77	80	87	-4%
L1 Tanne 5+6 B	99	92	102	8%
L1 Tanne 5+6 C	73	70	75	4%
L3 Tanne 2-4 B	96	103	105	-7%
L3 Tanne 2-4 C	79	88	90	-10%

Datenquelle HMO, Erhebungen sind gemittelte Werte, Auswertungs-basis effektiv verkaufte Holzmengen im beschriebenen Zeitraum.

Verzögerungen bei den Projekten, was die Bereitstellung der geforderten Holzmengen und entsprechenden Qualitäten erschwert. Trotz einer guten Kommunikation bleibt die Koordination der Holzmengen eine grosse Herausforderung für die gesamte Lieferkette.

Rundholznachfrage bis zu den Sommerferien

Die Rundholzversorgung ist bis nach den Sommerferien gewährleistet. Die Sägewerke sind bereit, ihre Rundholzlager deutlich zu reduzieren, um nach den Sommerferien schnell wieder aufnahmebereit zu sein. Dies erleichtert es den Waldbesitzern, möglicherweise von Borkenkäfern befallenes Holz schnell zu vermarkten. Gleichzeitig müssen die Frischholzschläge so geplant werden, dass sie bei einem möglichen Ausbleiben von Käferholz schnell ausgeführt werden können.

Schweiz

Anpassung des Waldes an den Klimawandel

Die Kommission für Umwelt, Raumplanung und Energie des Nationalrats (UREK-N) hat mit 17 zu 4 Stimmen bei einer Enthaltung beschlossen, der Motion 23.4155 «Wald. Rasche Anpassung an den Klimawandel ist dringend» von Ständerat Daniel Fässler, Präsident von WaldSchweiz, zuzustimmen. Damit sollen notwendige Massnahmen im Wald im Zusammenhang mit der Klimaveränderung finanziert werden.

Bereits im Juni 2021 wurden durch die beiden Räte die Motion 20.3745, Sicherstellung der nachhaltigen Pflege und Nutzung des Waldes, gutgeheissen. In der Folge konnten die nötigen Finanzmittel im Umfang von total 100 Millionen Franken genehmigt werden.

Eine Fortführung der mit der Motion 20.3745 eingeführten zusätzlichen Massnahmen und deren Überführung in eine langfristige Lösung ist sachlich geboten. Das vom Bund initiierte Forschungsprogramm «Wald und Klimawandel» und die nachfolgende Verifizierung der Forschungsergebnisse in den Kantonen zeigten die bevorstehenden Veränderungen der Waldstandorte und der Baumartenzusammensetzung auf. Die Kantonsoberförster-Konferenz (KOK) einigte sich daher schon 2020 auf die drei Handlungsfelder «zukunftsfähige Waldverjüngung», «Umgang mit klimasensitiven Beständen» sowie «Sicherheit bei Infrastrukturanlagen und in Erholungswäldern». Seither hat sich die Situation im Schweizer Wald nicht verbessert, im Gegenteil. Die Prognosen für die Zukunft sind düster, um viele Hauptbaumarten (z.B. Fichte, Buche, Tanne) steht es schlecht. Bund und Kantone werden daher in den nächsten Jahren noch stärker gefordert sein, den Wald zusammen mit den Waldeigentümerinnen und Waldeigentümern an die erhöhten Anforderungen anzupassen. Es ist daher dringend angezeigt, die mit Erfolg eingeführten zusätzlichen Massnahmen ohne Unterbruch fortzusetzen und nicht auf später zu verschieben.

Wirtschaft und Finanzen

Schweizer Nationalbank senkt Leitzins

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) senkte überraschend den Leitzins von 1,75 % auf 1,5 %, trotz begrenztem Spielraum im Vergleich zu anderen Zentralbanken. Dies geschah aufgrund gesünder Inflation und einer leicht schwächelnden Konjunktur. Die SNB ist zuversichtlich, dass die Inflation im Zielbereich bleibt, obwohl sie ihre Prognosen nach unten korrigierte. Die Zinssenkung soll die wirtschaftliche Entwicklung unterstützen und den Franken schwächen. Der Franken reagierte mit einer Abschwächung gegenüber dem Dollar und dem Euro. Exportunternehmen begrüssen die Massnahme, aber die Auswirkungen auf die Nachfrage im Ausland bleiben unsicher. Die geldpolitische Straffung der vergangenen Jahre hat sich als effektiver erwiesen als erwartet, jedoch bleibt die Unsicherheit über die zukünftige Inflationsentwicklung erhöht. Trotz der Zinssenkung rechnet die SNB mit einer Inflation im Zielband. Die Schweizer Wirtschaft wächst zwar, aber auf bescheidenem Niveau, und die SNB betont die Abwärtsrisiken für die globale Konjunktur. Die Senkung des Leitzinses unterstützt exportorientierte Sektoren, während Industriebetriebe weiterhin mit rückläufiger Nachfrage im Ausland kämpfen.

Der Aufschwung lässt weiterhin auf sich warten

Der Raiffeisen KMU PMI ist im März von 50,1 auf 47,9 Punkte gesunken, was darauf hindeutet, dass die befragten Industrieunternehmen im Vergleich zum Februar eine rückläufige Geschäftsaktivität erlebt haben. Einzig die Auftragskomponente liegt noch über der Expansionsmarke, jedoch gaben im März weniger KMU ein Wachstum an, was zu einem Rückgang der Komponente zum Auftragsbestand führte. Die anderen Komponenten des Index sind allesamt unter der Marke von 50 geblieben, wobei die meisten im Kontraktionsbereich notieren.

Die Beschäftigungskomponente erreichte mit 46,3 Punkten den tiefsten Stand seit drei Jahren, was darauf hinweist, dass der Druck auf die Beschäftigung in der Industrie noch nicht abgeklungen ist. Die Auslastung der Produktionskapazitäten hat ebenfalls weiter abgenommen, und die Lieferfristenkomponente zeigt seit über einem Jahr einen Rückgang, was auf eine geringere Auslastung der Produktionskapazitäten hindeutet.

Globale Industrie immer noch im Kriechgang

Das Umfeld für Schweizer KMU bleibt herausfordernd, insbesondere aufgrund der schwachen Auslandsnachfrage. Während die Exporte dank des Wachstums der Pharmaausfuhren stagnieren, nehmen die Exporterlöse in den meisten anderen Branchen ab. Obwohl die globale Industrie möglicherweise den Tiefpunkt durchschritten hat und die Auftragslage in vielen Ländern weniger negativ ist als Ende letzten Jahres, fehlen weiterhin Wachstumsimpulse, und es gibt keine Anzeichen für einen bevorstehenden grösseren Aufschwung.

Deutschland

Nadelholzpreise gelangen unter Druck

In den vergangenen Wochen wurden Verträge über sägefähiges Fichtenrundholz abgeschlossen, doch zu Beginn des zweiten Quartals 2024 stossen weitere Preiserhöhungen auf zunehmenden Widerstand seitens der Sägeindustrie. Einzelne Grosssägewerke im Süden drängen sogar auf Preissenkungen, da sie die Verkaufspreise für Nadelschnittholz nicht ausreichend an die gestiegenen Kosten im Rundholzeinkauf anpassen konnten. Deutsche Sägewerke sehen sich zudem mit weiter rückläufigen Sägerestholzpreisen konfrontiert. Trotz dieser Diskrepanzen haben die meisten Sägewerke im ersten Quartal weitgehend saisonüblich eingeschnitten, und die befürchtete Rundholzverknappung hat sich grösstenteils nicht bestätigt. Dies liegt auch am Abbau von bereits 2023 angelegten Trockenlagern. Etliche Werke werden bis zum Ende des laufenden Quartals einen Grossteil dieser Lager eingeschnitten haben. Unternehmen, die an der aktuellen Einschnittsintensität festhalten, werden stärker auf die Bereitstellung von Rundholz aus Frischeinschlag oder der Sanierung von Käferschäden angewiesen sein.

In Teilen Süddeutschlands wird von einem regional eher hohen Angebot und leicht steigenden Waldlagern berichtet, während die Befahrbarkeit tiefgründiger Standorte nach wie vor schwierig ist. Die Rückstände bei der Bereitstellung von Vorverträgen konnten etwas abgebaut werden, aber Abnehmer und Waldbesitzer berichten weiterhin über Auslieferungsrückstände von mehreren Wochen.

Die Forstschutzsituation in den Fichtengebieten bleibt angespannt, da der Buchdrucker im Herbst eine dritte Generation bis in Höhenlagen von etwa 800 müM anlegen konnte. Der potenzielle Befallsdruck wird damit als sehr hoch eingestuft. Aufgrund von Sturm- und Schneebruchschäden droht vor allem im Südosten Bayerns ein Anstieg des Schadholzaufkommens.

Österreich

Hohe Lagerbestände beim Nadelholz

Die österreichische Sägeindustrie ist sehr gut mit Nadelsägerundholz bevorratet, regional ist der Markt gesättigt. Beim Föhnsturm Anfang April sind vor allem in der Steiermark grössere Schadholzmengen angefallen. Trotz Holzbedarfs seitens der Abnehmer dämpft dieser kalamitätsbedingte, stärkere Mengenfluss aber die Nachfrage und gestaltet regional auch den Holzabtransport aus dem Wald herausfordernd. Die Preise stehen unter Druck und wurden regional bereits abgesenkt. Das Leitsortiment Fichte B/C 2b+ liegt österreichweit zwischen € 93,- und € 107,- je FMO. Witterungsbedingt ist die Vermarktung von Kiefer nur in enger

Abstimmung mit dem Abnehmer ohne Qualitätsverlust möglich. Die Nachfrage nach Lärche ist sehr rege und übersteigt bei gleichbleibenden Preisen weiterhin das Angebot.

Die Standorte der Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie sind sehr gut mit Nadelindustrierundholz bevorratet. Bei steigendem Angebot aufgrund der Kalamitäten und des sich schliessenden „Ausgleichsventils“ Energieholz, geraten die Preise vermehrt unter Druck. Auch die Holzabfuhr ist regional entsprechend verzögert, was sich wiederum nachteilig auf die Waldhygiene auswirken kann. Die Preissenkungen bei Rotbuchenfaserholz deuten auf eine verringerte Nachfrage hin.

Eine Heizsaison mit witterungsbedingtem Minderverbrauch an Energieholz geht zu Ende. Die Lager der Abnehmer sind daher gut gefüllt, die Nachfrage ist aktuell schwach. Aufgrund sinkender Energiepreise werden vereinzelt Werke zur Stromproduktion wieder vorübergehend stillgelegt. Je nach Vertragsabschluss und Qualität ist regional eine grössere Bandbreite, was die Preisgestaltung anbelangt, zu beobachten.

Aktuell wird empfohlen, alle verfügbaren Ressourcen in die Schadholzaufarbeitung zu lenken und für den Borkenkäfer bruttaugliches Material rasch aus dem Wald zu entfernen. Dabei sollten Einzelwürfe vor grossen Schadflächen, trockene vor feuchten Standorten sowie gebrochene vor am Wurzelteller hängenden Bäumen aufgearbeitet werden.

Internationale Holzmärkte

Rundholzpreise in Polen erholen sich nur langsam

Im ersten Quartal verzeichnete Polen einen Anstieg der Preise für Fichtenstammholz, jedoch liegen sie immer noch etwa 17 % unter dem Vorjahresniveau. Kiefernstammholz zeigt kaum Veränderungen im Vergleich zu Januar und liegt sogar 18 % niedriger als im Vorjahr. Eichenstammholz erlebte einen deutlichen Anstieg, bleibt jedoch immer noch unter dem Wert des Vorjahres. Buchenstammholzpreise haben sich im Laufe des Quartals kaum verändert und liegen etwa ein Drittel unter dem Vorjahresniveau. Birkenstammholz verzeichnete einen Rückgang von 36 % im Vergleich zum Vorjahr. Die Preise für Industrieholz zeigen keine signifikanten Veränderungen. Kiefer ist leicht gestiegen, Birke hat ebenfalls zugelegt, während Fichte leicht gesunken ist.

Laubholz

Laubholzsaison abgeschlossen

Die Laubholzsaison 2023/24 ist abgeschlossen, und insgesamt war der Absatz positiv. Eiche und Esche wurden stark nachgefragt und zu guten Preisen verkauft. Der Buchenabsatz begann im Herbst vielversprechend, endete jedoch bescheiden. Aufgrund der

nassen Witterung konnten die gewünschten Qualitäten erst ab Ende Januar auf den Markt gebracht werden. Zu diesem Zeitpunkt stellte die Firma Fagus Suisse ihren Einkauf aufgrund fehlender Produktionsaufträge ein. Das Buchenleimwerk berichtete bereits im Herbst von zeitlichen Verzögerungen vieler Aufträge, für das erste Halbjahr 2024. Die Buchenernte kann nur während der Winterruhe von Oktober bis Februar stattfinden und im Gegensatz zum Nadelholz verdirbt Buche innerhalb weniger Monate und kann nicht während der Vegetationsperiode geerntet oder verarbeitet werden. Wenn die Nachfrage nach Buchenleimholz ab Juli wieder steigt, dürften Buchenlamellen für die Leimholz-Produktion fehlen. Einige Sägewerke haben dennoch Buchenholz übernommen, eingeschnitten und auf eigenes Risiko auf Lager gelegt, um bei steigender Nachfrage Schnittholz zur Verfügung zu haben. Die Produktion von Laubholz, insbesondere Buche, steht vor grossen Herausforderungen, die die Wald- und Holzwirtschaft gemeinsam lösen müssen.

Industrieholz

Swiss Krono AG wieder besser versorgt

Die Versorgungslage in Menznau hat sich seit Jahresbeginn entspannt. Swiss Krono senkte im Oktober 2023 ihre Preise und verzeichnete im vierten Quartal einen unerwarteten Anstieg des Holzverbrauchs um etwa 30 %, was zu Engpässen führte. Die Lagerbestände sind nun wieder auf normalem Niveau. Der milde Winter hat dazu beigetragen, dass weniger Energieholz verbraucht wurde, was sich nun positiv auf die Industrieholzlieferungen auswirkt. In den letzten Wochen sind die Lieferungen nach Menznau wieder deutlich angestiegen.

Perlen Papier plant einen Lieferstopp für ihre Schleifholzsortimente für die Monate Juli und neu auch August. Frisches Schleifholz kann erst wieder ab September angeliefert werden.

INFORMATIONEN UND QUELLEN

Einzelne Texte oder Abschnitte wurden aus folgenden Quellen entnommen: Wald und Holz, Holzkurier, Euwid, Waldverband Österreich, Tirol, SNB – EZB, Raiffeisen, Holzzentralblatt.

Wertholzsubmissionen

Eiche dominiert und Esche gewinnt an Bedeutung

An den fünf Submissionsplätzen Buchs, Henau, Kaltbrunn, Güttingen und Neuwilten wurden insgesamt 2'105 Festmeter Rundholz angeboten. Mit einem Anteil von 558 Festmetern (26,5%) beherrschte die Eiche deutlich das Angebot. Das Höchstgebot für Eichen lag bei CHF 2'301 pro Festmeter, ein Anstieg von 12% im Vergleich zum Vorjahr. Die Esche verzeichnete ebenfalls einen Anstieg der Gebote um 4% im Vergleich zum Vorjahr, wobei Spitzengebote bei CHF 988 pro Festmeter erreicht wurden. In Bezug auf den Umsatz war die Eiche mit einem Gesamtwert von CHF 429'967 die führende Baumart. Der teuerste Stamm dieser Wertholzsubmission war eine Eiche, die mit einem Höchstgebot von CHF 2'301 pro Festmeter und einem Volumen von 8,6 Festmetern einen Preis von CHF 19'790 erzielte. Beim Submissionsplatz Güttingen liegt der Durchschnittspreis der angebotenen 233 fm Eichen bei CHF 1'041 pro Festmeter, was ein absoluter Rekord darstellt.

Für Überraschung sorgten in diesem Jahr zwei Kirschbäume, die mit CHF 1'401 und CHF 921 pro Festmeter gehandelt wurden. Der Durchschnittspreis für Bergahorn lag bei CHF 611 pro Festmeter, während der höchste Preis für einen Riegelahorn bei CHF 3'856 pro Festmeter lag. Die Menge an Bergahorn musste aufgrund geringer Nachfrage deutlich reduziert werden, was zu einem Mengenrückgang von 57% im Vergleich zum Vorjahr führte. Gleichzeitig gelang es, die gesamte Qualität zu verbessern, da nur noch 77 Festmeter zu einem niedrigeren Preis als CHF 100 pro Festmeter geboten wurden, im Vergleich zu 215 Festmetern im Vorjahr.

Die Top 10 Stämme erzielten einen Umsatz von insgesamt CHF 97'403, wobei 420 der 858 gelieferten Stämme zu Preisen über CHF 500 verkauft wurden. Der Durchschnittspreis aller Stämme lag in diesem Jahr bei CHF 435 pro Festmeter, was im Vergleich zu den letzten 10 Jahren dem Durchschnitt entspricht. Der grösste Kunde erhielt Rundholz im Wert von CHF 294'000, während die kleinste Rechnung für einen Zwetschgenstamm mit 0.18 fm gerade einmal CHF 18 betrug. Insgesamt gaben 53 Kunden Gebote ab, von denen 48 einen Zuschlag erhielten.